

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelm Leevend**

Eine moralische Geschichte aus der würlklichen Welt zur Beförderung der  
Menschenkunde

**Müller, Johann Gottwerth**

**Hamburg, [1800?]**

Acht und zwanzigster Brief. Lottchen Roulin an Wilhelm Leevend.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8430**

inzig, erhalten; die Aufschrift des Briefs ist von Wilhelm; er hält sich also jetzt in Amsterdam auf. Er schreibt eine schöne Hand. Ich hebe dergleichen Geschriebenes auf, weil man es so selten findet. Ich bin stets die  
Ihre

E. H e l d e r.

Acht und zwanzigster Brief.

---

Lottchen Roulin an Wilhelm Leevend.

Mein bester Freund!

Um Ihren lieben Brief zu beantworten, versuche ich's, einige Zeilen zu schreiben. Beunruhigen Sie sich nicht; es steht gewiß nicht mißlicher mit mir, vielleicht besser. Vermag ich etwas über Sie, so erfüllen Sie die Bitte, alles zur allgemeinen Freude beyzutragen, die in dem

Hause herrscht, worin Sie sich befinden. Die Gelegenheit fodert es und mir wird es Vergnügen gewähren. Uebereilen Sie sich mit Ihrer Rückkehr nicht. Seyn Sie einmal recht froh. Sie bedürfen der Zerstreuung. Die Arzneyen brauche ich regelmäßig. Mit Schmerz seh ich's, wie viel Kummer dem guten Roulin meine Gesundheit macht. Ach! das sollte nicht seyn! Warum unterwerfen wir uns nicht mit Zufriedenheit den Schickungen desjenigen, der stets nur unser Bestes zu bewirken sucht! Wie tröstet mich diese Pflicht! Ich bin stets, mein lieber Liebend,

Ihre

Freundin

C. R o u l i n.

## Neun und zwanzigster Brief.

Wilhelm Leevend an Amalia Bel-  
cour.

Wertheſte Belcour!

Meine Freundschaft für unsere liebe Dulde-  
rin, ist unbeschreiblich zart! Kaum kann ich  
noch länger von ihr bleiben. Angst, Mitleid und  
Sorgen umwölken ein Gesicht das sonst der  
Sitz der Freude und Vergnügens war.

Sehr freundlich empfing mich meine Mutter,  
allein ich glaubte dennoch, daß sie nicht so ganz  
zufrieden mit mir ist. Vielleicht ist dies von  
meiner Seite eine bloße Vermuthung; doch noch  
nie fiel ich darauf. Sie fragte nach meinem  
Freunde Tambres und besonders nach Cottmen.  
Meine Mutter hat eine so eigene Art etwas zu